

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Vitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Plonei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 189.

20. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

Mittwoch, 29. November 1939.

Blockade über ganz Europa

Der Londoner „Evening Standard“ hatte kürzlich in einem Aufsatz über ganz Europa in Blockade geschrieben. Das sei viel leichter als Deutschland. Durch Postierungen an den Meerengen von Gibraltar und Dover sowie bei den Schottlandkanal und in der Nähe der norwegischen Küste könnte man ganz Europa die Rohstoffe entziehen, so daß die Staaten müde gemacht, vor allem aber Deutschland in kurzer Zeit erstickt würde.

Gegen diesen englischen Standpunkt wendet sich „Giornale d'Italia“ in seiner heutigen Ausgabe und meint es für unannehmbar, daß England zum Schutz seiner eigenen Interessen an die Einführung einer Seesperre gegen den ganzen Kontinent auch nur denke. Das würde nicht nur das Deutschland hiten, sondern auch die neutralen Staaten gegen England stimmen und wie der Vorschlag lautet, bei Gibraltar der gesamte Schiffsverkehr im Mittelmeeres gesperrt werden würde, zeige dies nur, wie unmöglich die Lage für die Mittelmeerstaaten, und allem für Italien sei, daß die Herrschaft über die Zugänge zum gesperrten Meer in der Hand einer einzigen Macht liege.

Gestern sprach auch der italienische Minister Castiglioni bei Lord Halifax vor und erhob Protest gegen die geplante Blockademassnahmen. Der Protesten Japans, Italiens, Hollands, Belgiens, Dänemarks und Schwedens schloß sich nun auch Norwegen an, das durch seinen Londoner Gesandten im britischen Außenministerium eine Note überreichen ließ. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man in London dem japanischen Protest entgegenzubringen, zu dem Tokio Gegenmassnahmen angekündigt hat.

Die gesamte englische Presse ist wegen der deutschen U-Boosterfolge und wegen der zahlreichen Schiffe, die in den letzten Tagen auf „magnetische“ Minen liefen, in heller Aufregung. Es wäre töricht — so schreiben die Blätter — vor den furchtbaren deutschen Erfolgen die Augen zu verschließen. Man müsse mit der Möglichkeit weiterer Schiffsverluste rechnen, was auf die Belieferung Englands von schweren Folgen sein könnte. Auch müsse zugegeben werden, daß durch diese letzte Wendung die Kriegsaussichten Englands ernstlich gefährdet seien.

Interessant ist noch die Behauptung der französischen Zeitung „Action Française“, daß die magnetischen Minen eigentlich eine französische Erfindung sind. Man hat sie früher im Hafen von Neufon anzuordnen wollte aber nicht recht. Was man damit anfangen soll und erst jetzt sieht man, daß die Deutschen den Krieg gewinnen wollen. Wie es nun immer mit diesen „Teufelsminen“ und der verschärften Blockade ist, daß noch festgestellt werden, daß die Blockade begonnen hat.

Kronprinz Michael zum erstenmal im Senat



Bukarest. Am Samstag fand die Sitzung des Senates statt, die dadurch ein besonders festliches Gepräge erhielt, daß an ihr

der Großfürst Michael zum erstenmal als Senator von Rechts wegen teilnahm. Diese feierliche Sitzung wurde auch durch den Rundfunk übertragen. Auch im Parlament fand eine Festszung statt, da es 25 Jahre sind, daß König Karl der Zweite im Jahre 1914 als Thronfolger von Rechts wegen ins Parlament gekommen ist. Es ist ein schöner Zufall, daß diese beiden Ereignisse auf den selben Tag fielen.

Der Großfürst wurde bei seinem Eintreffen von einer Kommission empfangen und in den Sitzungssaal geleitet, wo er unter Beifall den für ihn reservierten Platz einnahm.

Senatspräsident Argetoianu



richtete an den Großfürsten einige Fuldigungsworte. Im Leben des Thronfolgers — so führte Argetoianu u. a. aus —

beginnt nun ein neuer Abschnitt, in welchem er sich auf die Mission vorbereiten muß, die er im Dienste des Landes einst zu erfüllen haben wird.

Sobald folgte die feierliche Eidesleistung des Thronfolgers. Die Eidesformel hatte folgende Wortlaut:

„Ich gelobe S. M. dem König Treue, ich gelobe die Verfassung und die Gesetze des Landes zu achten, ich gelobe die Integrität des Vaterlandes zu verteidigen. So helfe mir Gott!“

Hierauf überreichte der Generalsekretär des Senats dem Thronfolger ein Pergament mit der Eidesformel. Der Großfürst setzte seine Unterschrift darunter und begab sich auf die Rednertribüne, wo er eine kurze Ansprache hielt.

In dieser sagte der Großfürst, er werde als Thronfolger und guter Rumäne seine Pflicht erfüllen, um sich seiner großen Verantwortung würdig zu erweisen.

Der neue Ministerpräsident Tatarescu, der sich vorher mit seinem Kabinett dem Parlament und Senat vorstellte, begrüßte mit begeisterten Worten den Eintritt des Thronfolgers in den Senat und zu S. M. dem König, gewandt sagte er, daß seine Regierung sich für die Verwirklichung des Programmes der Front der Nationalen Erneuerung voll einsetzen

und eine Regierung der Befriedung, der Erstarfung und des Aufbaues sein wird.

Das neue Kabinett wird die militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes voll entfalten und die Neutralität Rumäniens unter allen Umständen beibehalten.

Die Regierung rechnet dabei auf die Unterstützung aller Rumänen.

Herr Ministerpräsident! Meine Herren! Ich bin überzeugt, daß Sie meine Sorgen teilen und die Schwere der Zeit erkannt haben. Das Programm, das Sie mir entwickelten, ist ein so schönes Versprechen, daß ich Ihnen aus vollem Herzen dazu Glück wünsche. Ich bin überzeugt, daß Sie es verwirklichen werden.

Heutzutage, da sich die ganze Welt im Umbruch befindet, ist es unsere Pflicht, dem Lande Opfer zu bringen, damit es in wirtschaftlicher, aber auch in moralischer Beziehung ausblüht. Ich rechne darauf, daß Sie Ihre ganze Seele und Ihr ganzes Wissen dafür einsetzen. Gott helfe Ihnen!“



Unverdorben trotz polnischer Zerschörungen nahmen die vollen deutschen Bauern die Arbeit wieder auf

Ein eindrucksvolles Bild aus dem Dorf Langenau, wo die Polen bei ihrem Abzug in sinnloser Vernichtungswut alle deutschen Gehöfte niederbrannten. Trotzdem begannen die

zurückgekehrten deutschen Bauern sofort unermüdet an der Einbringung und Bergung der Ernte zu arbeiten, um erst nach ihrer Sicherung den Wiederaufbau der Häuser zu beginnen.

Hier steht man deutsche Frauen in Langenau beim Einräumen von Körben. Im Hintergrund ihr bis auf die Grundmauern niedergebranntes Anwesen.

Neuere Minen-gefahr in England

Über 200 Minen an die Küste geschwemmt

London. Laut amtlicher Mitteilung der englischen Admiralität sind längs der Küste von Dorsetshire über 200 Minen an das Festland geschwemmt worden. Es wird auf die Gefahr für die Schifffahrt auf den dortigen Gewässern nachdrücklich hingewiesen.

Die „Deutsche Wg. Zeitung“ gibt den Schiffen der neutralen Staaten den Rat, sie mögen die Kriegszonen nicht befahren und die englischen Schiffe fahren lassen.

B Verschärfung der engl. Blockade

— Kriegserklärung an die Neutralen

Berlin. Die gestrigen Abendzeitungen besaßen sich mit der Verschärfung der englischen Blockade, durch welche die deutsche Ausfuhr gebrochelt werden soll und prüfen die Folgen dieser Verschärfung auf die neutralen Staaten. Die „Berliner Nachtausgabe“ unterstreicht folgende 2 Punkte:

1. Die englische Regierung hat die Verschärfung beschlossen, weil sie zufolge der zahlreichen Minen-Katastrophen

um die Verköstigung des Landes besorgt ist.

2. Die Neutralen betrachten die Verschärfung als eine Kriegserklärung gegen sich, weshalb die neutrale Presse dagegen auch protestiert hat. Ein Großteil der neutralen Schifffahrt nach England ist fast lahmgelegt. Die Regierung der USA aber hat dagegen amtlich protestiert, doch duldet sie es noch vorläufig, daß die amerikanischen Exporteure sich fügen.



Kurze Nachrichten

In der Schweiz kommt jetzt eine Kriegsleihe auf den Markt. Sie soll nach Möglichkeit die bisherige Kernleihe ersetzen.

Die Benzolpreise in England haben mit 1 Schilling 9 Pence je Gallon seit 15 Jahren ihren Höchststand erreicht.

In Kronleiten (Wabern) wurde im Stalle des Landwirts Buchner ein Raub mit drei Augen zur Welt gebracht.

Gestern wurde in Arab der Frau Josef Uhlmann aus der Marasest-Gasse 23 die Handtasche mit 1500 Lei gestohlen.

Frl. Mädi Silber und Dr. Hans Friebl, beide aus Mergendorf, haben sich verlobt.

Das Ackerbauministerium wird Anfang Dezember in Bukarest eine Obst- und Gemüsesammlung veranstalten.

In der Gemeinde Bocania benützte eine Bäuerin bei der Zubereitung des Essens Rattengift statt Salz. Fünf Personen sind gestorben.

Zufolge einer Steueramnestie wurden alle Steuerkontrollen und Untersuchungen bis zum 31. Dezember aufgehoben.

Wie nun amtlich festgestellt wurde, hat das Erdbeben in der Nacht 16 Dörfer zerstört und 43 Personen getötet. Die Zahl der Vermissten beträgt bisher mehr als 300.

Das japanische Telegrafienbüro „Domel“ meldet, daß im Kuangsi-Gebiet von den Japanern drei chinesische Divisionen zerstört wurden.

Auf einer Meldung aus London, sind die Höfen aus Furcht vor schwimmenden Minen und den angeblichen Magnet-Minen ganz leer. Nur selten verirrt sich ein Schiff neutraler Länder in einen englischen Hafen.

In Sipka führte Johann Grünwald die Auserwählte seines Herzens, Frl. Eva Finger zum Traualtar. Das Hochzeitsessen für 70 Personen fand im Restaurant „Central“ statt.

Die holländischen Schiffsahrtsgesellschaften haben beschlossen wegen der großen Minengefahr, zunächst den Schiffsverkehr mit England einzustellen.

England hat in der letzten Woche 9 und gestern 4, das sind 13 Schiffe verloren.

In Britisch-Indien wurden einige deutsche Wissenschaftler, die sich auf Entdeckungsfahrten befanden, auf Veranlassung der englischen Regierung verhaftet und in Kriegsgefangenen-Lager gesteckt.

In dem ehemaligen deutschen Kolonialgebiet Samoa ließ die australische Regierung mehrere Häuptlinge der Eingeborenen verhaften, weil sie mit großer Sympathie von den Deutschen sprachen.

Die amerikanischen Schiffsahrtunternehmungen haben, wegen der Minengefahr, die Frachtschiffe für Warenbeförderung nach England und Irland zuerst um 60 und jetzt um weitere 20 Prozent erhöht.

Italienische Presse meint

Es beginnt der Krieg auf dem Festlande mit voller Kraft

Rom. Die italienische Presse schreibt den Besprechungen Sizlers mit den Führern der Wehrmacht größte Bedeutung zu. „Gazetta de Popolo“ ist überzeugt, daß die Auswirkung dieser schon in den nächsten Tagen zeigen wird.

Den Tag kann man wohl noch nicht wissen, doch ist es als sicher anzunehmen, daß der Krieg nunmehr außer der Luft und See auch auf dem Festlande mit voller Kraft aufgenommen wird.

Herbsteiler, Mantel färbt und puht das Gemisch eingerichtete Unternehmen HOSZPODAR

England möchte die deutschen Wirtschaftsverbindungen in Südosteuropa zerstören

Berlin. Die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz“ befaßt sich in ihrer letzten Folge mit der Propagandareise des Betrauten der englischen Regierung, des ehemaligen Gouverneurs, Lord Blyth, der bisher in Bukarest und Sofia ver-

kehrte und sich augenblicklich in Belgrad befindet. Das Blatt stellt fest, daß Ziel der Reise Lord Blyth ist die Hoffnung, die wirtschaftlichen Verbindungen Deutschlands mit den Südosteuropa-Staaten zerstören zu können.

Schuhmacher und Kleinmeister mit Geschäft sind von der Umsatzsteuer befreit

Das Finanzministerium gibt bekannt, daß allene Schuhmacher, Schneider oder sonstige Kleingewerbetreibende, die hinter ihrem Geschäft, durch einen Vorhang oder eine Wand getrennt, ihre Werkstätte haben, auf Grund des Art. 9 von der Umsatzsteuer befreit sind, falls sie die anderen diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen erfüllen.

Nicht befreit sind von der Umsatzsteuer jene Gewerbetreibende, die in ihrem Geschäft nicht nur die eigenen, sondern auch Erzeugnisse anderer Gewerbetreibender verkaufen. Diese Lokale werden dann als Geschäftslokale angesehen und ihre Eigentümer unterliegen den Bestimmungen der Umsatzsteuer.

Unsere SPIELWAREN-ABTEILUNG eröffnet unter Führung des Herrn JULIUS SCHWARZ. Riesige Auswahl, billige Preise. Wir bitten diese ohne Kaufzwang zu besichtigen MORAVETZ Buchhandlung, Timisoara.

15 Jahre Zwangsarbeit für Batizer Schaffhirt

weil es seinen Kollegen aus Neid, weil dieser schönere Schafe hatte, ermordete

Klausenburg. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den 33-jährigen Schaffhirt Aurel Branas zu 15 Jahren Zwangsarbeit und 30.000 Lei Schadenersatz, weil er im November des vergangenen Jahres auf der Weide, unweit der Gemeinde Batiz (Hunvader Komitat) seinen Kollegen Lazar Dur ermordete.

Schafe viel schöner und fetter sind, als diejenigen die bei Joanas'schen Herde sind. Prognostisch beide die Schafe nur für Entlohnung hüteten, kam es doch ständig wegen diesen Kleinigkeiten zwischen den zwei Hirten zu Streitereien. Eines Tages machte Joanas seiner Eifersucht auf die schöneren Schafe dadurch Luft, daß er den Lazar Dur einfach in gräßlicher Weise ermordete.

Dur prahlte sich, daß seine

Der heutige deutsche Kriegsericht

Wieder schwache Tätigkeit an der Westfront

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen im allgemeinen britische Spähtruppentätigkeit und an einzelnen Abschnitten der Front schwaches Artilleriefeuer. In der Luft feindliche Aufklärungstätigkeit nur in der unmittelbaren Nähe der Gränge,

demgegenüber drangen unsere Aufklärungsflugzeuge bis nach Mittelfrankreich ein. Eines unserer U-Boote versenkte einen englischen Hilfskreuzer von 7000 Tonnen registriert, obwohl das englische Schiff als holländisches maskiert war.

Wieder vier englische Kriegsschiffe ein Hilfskreuzer versenkt

Berlin. (DNB) Im nördlichen Teil der Nordsee, 900 Kilometer von der deutschen Küste entfernt haben deutsche Flugzeuge mehrere engl. Schiffseinheiten angegriffen. Vier engl. Schlachtschiffe erhielten Volltreffer, was einwandfrei festgestellt werden konnte.

Die deutschen Flugzeuge ten alle unverfehrt zurück. Auch die Versenkung englischen 7000 Tonnen Kreuzers das als ein Hilfskreuzer getarnt war und im Bootsfalle sein sollte. Das U-Boot wurde aber entdeckt ein U-Boot versenkte den Kreuzer.

Molotows Gattin erhält einen neuen Posten

Moskau. (DNB) Wie amtlich verlautet, ist die Gattin des sowjetrussischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow, Frau Pauline Schemischuschina, die bisher die Stelle des Volkskommissars für Fischindustrie bekleidete, von diesem Amt enthoben worden. Sie wird, wie gleichfalls mitgeteilt wird, eine anderweitige Tätigkeit übernehmen. Frau Schemischuschina hat viele

Jahre wichtige Funktionen im parat der sowjetrussischen Ernährungsindustrie innegehabt, zum im staatlichen Ernst der Zeiten Parfum-Industrie und später stellvertretende Kommissarin für gesamte Nahrungsmittelindustrie, von ihr ungefähr vor einem Jahr das Ressort Fischindustrie übernommen wurde.

Schöne Kirchweih in Johannisthal

Wie man uns aus Johannisthal schreibt gab es bei der heutigen Kirchweih 58 Kirchweihpaare, was schon lange nicht der Fall war. Ein Zeichen, daß der Nachwuchs für die Zukunft gut angelegt ist. Erster Geldherr war Josef

Bandenburg mit Frl. Magdalena Wagi, zweiter Geldherr Peter Bandenburg mit Barbara Müller. Den Strauß erstand Matthias Bandenburg um 7500 Lei und betrat ihn seiner Tängerin Frl. Karina Bohn.

24 Millionen Kilo Fleisch und Fett aus Wäldern

(DNB) Ein interessantes Beispiel für die Bedeutung der Waldverwertung ist das deutsche Ernährungshilfswerk, das von 2 einhalb Jahren von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt eingerichtet worden ist. Dieses Hilfswerk hat die Erfassung der in den Familienhaushalten und den Gaststätten auftommenden Küchenabfälle organisiert, die Schweinemästereien zugeführt werden.

Schweinefett zur Verfügung kommen. Die bisherigen Erfahrungen ergeben, daß in Deutschland jährlich 600.000 Schweine aus den Küchenabfällen gemästet werden.

In der kurzen Zeit seines Bestehens konnte das Ernährungshilfswerk 1200 Mästereien errichten, die für die Volksernährung zusätzlich 24 Millionen Kilo Schweinefleisch und

Advokat „entwendet“ 300.000 Lei

Das Bukarester Militärgericht ordnete die Verhaftung des Rechtsanwaltes Liseaculder von den Geldern des Bundes der Militärberichterstatter 300.000 Lei entwendete.

Der neue Kalender des Deutschen Landestheaters

Wir verfügen über eine Reihe schöner Kalender, die jedem Geschmack und jeder Geistesrichtung entgegenkommen. Vom einfachsten bis zum feinsten, für Stadt und Land. Die deutschen Verleger wetteifern zum Jahreschluss darin und man hat oft die Qual der Wahl. Nun kommt auch unser Deutsches Landestheater und legt seinen Kalender auf den Weihnachtstisch.

Der Kalender will nicht einer mehr in der großen Schar deutscher Kalender, sondern er will ein Kalender für diejenigen sein, die der deutschen Schauspielkunst im Osten die Ehre halten. Er ist durch alle deutschen Verlegungen zum Preis von 100 Lei zu beziehen.

Alkoholverschleißern aus Beachtung

Kraib. Sämtlichen Alkoholverschleißern der Stadt und des Komitates Kraib wird amtlich bekannt gegeben, daß es ihnen verboten ist, Spiritus, Weingeist und Branntwein des Alkoholmonopols in einer anderen Verpackung zu verkaufen, als sie diese erhalten haben. Geradeso ist es verboten, die Stärke, den Geschmack, oder die Farbe der Monopolgetränke durch Zutaten zu ändern. Verboten ist auch die Garantiesiegel von den Flaschen, oder der Verpackung zu entfernen, ausgenommen wenn die Getränke an Ort und Stelle konsumiert werden. Diejenigen Verschleißer aber, die in ihren Lokalen mehr Flaschen öffnen, als zur Behebung ihrer Hausmann-

ten dortselbst notwendig sind, werden geradeso bestraft wie in obigen Punkten, und zwar mit einer Geldstrafe von 500-10.000 Lei. Außer dem Monopolalkohol und Spiritus darf anderer Spiritus nur in bestgeeigneten Flaschen verkauft werden.

Ein Pengö - 50 Lei

Bukarest. (Kador). Der galizische Pengö ist sowohl in uns als auch im Ausland in Gebrauch. So notierte er in Irland auf dem freien Markt mit 50 Lei, in Zürich 68 Lei.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“

Italien ermahnt die Westmächte



Rom. Außenminister Graf Ciano empfing gestern die Botschafter von Frankreich und England. Er machte sie auf die ernststen Folgen der Verschärfung der Blockade aufmerksam, durch welche Italien betroffen werden könnte.



Nach dem Empfang der beiden Botschafter machte Graf Ciano dem deutschen Botschafter von Mackensen Mitteilungen über den Verlauf der Kubienz.

— was England nicht alles möchte. Die englischen Propagandabestellen verstanden seit gestern, daß sich England mit Getreide für 20 Jahre eindecken will. Ganz abgesehen davon, daß eine solche Eindeckung die Welt-ernie von mehreren Jahren in Anspruch nehmen würde, müßte auch die Einfuhr nach England frei sein, was schon lange nicht der Fall ist. Und schließlich: welcher Staat möchte nicht das gleiche tun, wenn er hierzu die nötigen Devisen hätte?

— worin die tatsächliche englische Hilfe für ihre polnische Schüllinge besteht. England hat bekanntlich durch sein großzügiges Versprechen die Polen mit Deutschland in den Krieg getrieben und die 3-4 Wochen, wo die deutschen Truppen in Polen beschäftigt waren, dazu ausgenützt, um seine Mobilisierung selbst durchzuführen. Polen ist zugrundegegangen und nun fehlt es den polnischen Flüchtlingen im Ausland, an allem, besonders aber an Essen, weil die an der Front am meisten zu leiden hatten. Jetzt hat England für die polnischen Flüchtlinge in Rumänien und Ungarn 100.000 Hemden, 3000 Mäntel, 4500 Hosen, 2500 Westen und 3000 Paar Schuhe angewiesen. Ferner wurden 100.000 Meter Flanell gekauft, aus welchem sich die Flüchtlinge Winterhemden anfertigen können.

— über die verrückten Reforbs. Den refordfreundigen Amerikanern ist ein starker Konkurrent entstanden in dem Ungarn Viktor Antal. Die aus Budapest gemeldet wird, rühmt er sich und läßt in den Zeitungen veröffentlichen, daß er 290 Stunden hinter einander auf einem Baum gesessen hat. So hat er den amerikanischen Champion auf diesem Gebiet beim Weltmeisterschaften geschlagen; denn dieser hatte es nur 172 Stunden ausgehalten. Es ist aber nicht der einzige Reforb, auf den Antal stolz ist. Es ist ihm auch gelungen, mit einem Fahrrad einen Lauf von 17 Kilometer zu machen, 39 rohe Kartoffeln zu essen, 21 Tage lang in einer Zementröhre zu liegen und einen Gummiball 14.000-mal hintereinander hochzuwerfen und wieder aufzufangen. Mit allen diesen Bravourstücken hat er die bestehenden Reforbs amerikanischer Champions gebrochen.

— wie England sich gegen die Gefahr der angeblichen „magnetischen“ Minen wehren will. „Daily Herald“ schreibt, daß das englische Marineministerium sich so gegen die Gefahr der „magnetischen“ Minen zu schützen gedenkt, daß es nichtmagnetische Schiffe bauen läßt. Diese Schiffe werden mit speziellen, ultramagnetischen Vorrichtungen ausgestattet, welche die Minen schon auf weite Entfernung zur Explosion bringen.

— über einen Mann, der eine halbe Million Bire verloren hat und es nicht einmal merkt. In Rom fand ein Kellner unter dem Tisch eines Restaurants ein Geldtäschchen und lieferte es dem Wirt ab. Dieser legte es beiseite, da er annahm, daß der Gast, der es verloren hatte, wiederkommen und danach fragen würde. Die Tasche war aber schlecht verschlossen, so daß sie aufging und viele tausend Bire in Noten sehen ließ. Man zählte nun nach und stellte fest, daß sie eine halbe Million Bire enthält. Jetzt forscht man weiter nach

Engl. Blatt warnt vor

Fürchterlicher deutscher Waffe

London. „News Chronicle“ warnt davor, die deutschen magnetischen Minen, sowie die deutsche Drohung mit einer fürchterlichen Waffe von der leichtesten Gefahr zu nehmen.

Saut dem Blatt wurde diese Waffe noch im vorigen Jahr konstruiert, doch hat bisher noch niemand gewagt, davon Gebrauch zu machen.

40 Deutsche aus Bessarabien fahren nach Deutschland

Urad. Auf dem hiesigen Bahnhof sind heute 40 Deutsche aus Bessarabien angekommen, die über Ungarn nach Deutschland fahren, wo sie Arbeit erhalten. Die Volksgenossen hatten zuhause schon lange keine Verdienstmöglichkeiten und nachdem man im Mutterland

Arbeitskräfte benötigt, haben sie sich nicht lange überlegt und fahren nun mit ihren Fähigkeiten, samt Frauen und Kindern ins Reich.

Der Transport hat am Bahnhof unserer Stadt ziemlich Aufsehen erregt.

Gerichtsverfahren gegen Seves Bacu

Bukarest. Die Staatsanwaltschaft erhob die Anklage gegen den ehemaligen Minister und bekannten Lipovaer Politiker, Sever Bocu. Bocu hatte nämlich dem Temeschburger Blatte „Bestul“ ein Interview gegeben, das die Ueberschrift führte: „Die Totenfresser“, in

welchem er Prof. Jorga scharf angriff und eine Reihe von beleidigenden Behauptungen anführte. Das Blatt wurde deshalb verboten.

Prof. Jorga hat ihn deswegen gefasst und gegen Bocu wurde nun das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

Neue Fleischpreise in Urad

Urad. Die Preisbestimmungskommission der Temeschburger Statthalterei hat folgende neue Fleischpreise festgesetzt:

Rindfleisch, erklafft, hinterer Teil für Braten von 27 auf 28; prima Schweinefleisch mit 10 Prozent Knochen wurde von 34 auf 36; zweitklassiges Schweinefleisch von 32 auf 34; knochenloses Schweinefleisch von

36 auf 38; Schweinefleisch von 38 auf 42; Schmeer von 36 auf 43; Fett von 44 auf 46; Speck von 36 auf 40; Brammeln von 34 auf 36; gesalzener Speck von 54 auf 56 und gesalzener Speck von 40 auf 44 bei das also erhöht. Aufschnitt kostet bei 60 das Kilo.

Kalbsteifchen sowie alle Schinkenwaren wurden von der Magimierung entbunden.

Banater Gemeinden für Heeresausrüstung

Für die Armeeausrüstungsfonds der Armees haben die folgenden Banater Gemeinden Spenden in der Nationalbank erlegt:

Kleinbetscheret 100.000 Lei, Grobbergsau 87.000 Lei, Neubeschonowa 148.000 Lei, Eschernesag 36.900 Lei, Ghisoba 54.000, Rowatschi 27.000,

Frattella 221.000, Freidorf 68.000, Jahmarkt 84.000, Ghros 197.000, Moschniza 108.000, Neumoschniza 42.500, Albina 11.500, Parta 116.500, Schag 216.200, Sadelhausen 22.000, Santtanbros 104.620, Rumänisch-Santtanbros 41.000 und Utwin 34.000 Lei.

da der Gast sich immer noch nicht gemeldet hatte und der Wirt erinnerte sich, daß an dem Tisch unter dem die Tasche lag, ein Herr gesessen hatte, der seit einem Monat öfter kam und der in einem ihm bekannten Hotel wohnte. Er eilte dorthin und fand auch den Herrn, einen Ingenieur aus Borsod, der gerade abreisen wollte. Dieser fiel aber aus den Wolken, als er die Tasche sah; denn er hatte sie

dahin nicht gemerkt, da er die Tasche im Hotel zur Verwahrung hatte aufgeben wollen, es dann aber vergessen hatte. Er ärgerte am ganzen Körper, als er die Tasche wieder in Händen hielt, die noch die Spuren davon zeigte, daß achlos Vorübergehende mit den Schuhen darauf herumgetreten hatten. Dem Kellner aber mußte er einen angemessenen Winterlohn bewilligen.



Schöne Zähne-schöne Frauen. Chlorodont-Zahnpaste sichert den Zähnen ihre natürliche Schönheit



Das Johannissfelder Kriegerdenkmal enthält

Wir berichteten in den letzten zwei Jahren schon des öfteren über das Johannissfelder Kriegerdenkmal, daß seit dieser Zeit zur Einweihung fertig steht und mit einem Tuch zugebedet werden mußte, weil man die Enthüllung nicht erlauben wollte. Die Ursache des Verbotes war kleinlicher Natur: man klammerte sich nämlich daran, daß die Aufschriften auf demselben nicht in der deutschen Sprache enthalten sein dürfen.

Wir berichteten in den letzten zwei Jahren schon des öfteren über das Johannissfelder Kriegerdenkmal, daß schon in Johannissfeld unbedeckt steht, und von jedem besichtigt werden kann. Sonderbar ist es nur, daß sich die Welt trotzdem ganz wie früher verhält und man es nicht begreifen will, warum man zwei Jahre lang durch die Johannissfelder mit dem „Verbot“ aufregte.

Nun gab man jedoch die Enthüllungsbewilligung und am Kirchweihsonntag geschah auch dies im Rahmen einer sehr schönen, kritischen Feierlichkeit, so

75-jährige Frau springt in den Brunnen

Die aus Königshof berichtet wird, warf sich die 75-jährige Frau Barbara Andros wegen eines unheilbaren Leidens in den Brunnen und ist ertrunken.

Reine Steuererhöhung

Bukarest. (Rador.) Finanzminister Wittia Constantinescu erklärte, daß die Steuerabgaben im Oktober die Erwartungen übertroffen haben, so daß an der Zusammenstellung des Budgets nichts geändert zu werden braucht. Das Budget kann die durch die Landesverteidigung entstandenen Wehrlasten erragen, so daß die Steuern nicht erhöht werden brauchen.

Zentralgenossenschaft liefert Fettgänse

Die Zentralgenossenschaft in Temeschburg hat ihren Betrieb mit der Lieferung von geschlachtetem Geflügel erweitert. Vorherhand werden Fettgänse, für welche die Genossenschaft bei 28 pro kg bezahlt, geschlachtet und nach Prag geliefert.

Bilder-Ausstellung

Im Rador Theaterpark! Geöffnet bis 29. November von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Kanada schickt

Ottawa. Der kanadische Verkehrsminister erklärte in einer Versammlung zu Toronto, daß Kanada im Vergleich zu dem Weltkrieg bedeutend weniger Militär nach Europa schicken wird. Diesmal wird England hauptsächlich mit Munition, Lebensmittel und Dollars unterstützt.

Das graue Bitter Ung. Magnatenhaus

Der Nebenroman eines deutschen Mädchens in China.

Von H. Gerde.

(4. Fortsetzung.)

Und wenn man alt wird, kommt der Zweifel. Kann ich noch ein junges, blühendes Geschöpf erringen?

„Warum nicht?“ meinte Professor Röschlin bedächtig. Es gibt viele junge Frauen, die glücklich wären, einen lebenden Gatten zu bekommen, der ihnen ein Leben bietet, wie Sie es können.“

„Dahin wollte ich Sie bringen, Professor“, fiel Mr. Whatt lebhaft ein. „Man muß aber die Möglichkeit haben, die Frau zu gewinnen.“

„Ist es denn eine bestimmte Frau, die Sie im Auge haben?“ warf Professor Röschlin ein.

„Ja. Ich liebe eine bestimmte Frau, ein Mädchen vielmehr. Sie empfindet für mich nichts. Gerade dieser Widerstand reizt mich.“

„Und ich kenne sie?“

„Sie kennen Sie, Professor. Sie ist bei Ihnen angestellt. Grete Mling. Ich will sie mit mir nach dem Osten nehmen. Ich bräuche eine Krankenpflegerin. Ich will sie um mich haben.“

„Ich dachte, Sie suchten Siebel?“ warf Professor Röschlin ein.

„Gewiß. Ich will Grete Mling gewinnen. Als Geliebte, als Gattin. Ich bitte Sie, Grete Mling freizugeben.“

„Schade, schade“, sagte Professor Röschlin und schüttelte seinen grauen Bart. „Ich fürchte sehr, daß Sie gerade dieses Problem nicht meistern werden. Sie sind fast doppelt so alt wie Grete. Auch das ist schon vorgekommen. Erst werden, dann besten. Aber umgekehrt?“

„Wir müssen uns in unserem Alter bescheiden, Professor“, sagte jetzt Mr. Whatt. „Ob Grete mich lieben könnte? Mit der ganzen Kraft ihrer Jugend? Ich weiß es nicht. Vielleicht ist es gar nicht so meinem Lebensziel nötig. Ich weiß nur, daß ich mir ihren Rest erzwingen werde. Ich will mich um keine Stunde länger pressen lassen. Von niemandem. Keiner von den jungen, kraftvollen Männern wird mir diese Frau nehmen; denn ich bin kraftvoller als sie. Ich habe die Macht. Ich habe meine Lebenskraft in die Nacht umgeseht. Ich habe Sie aber nicht bitten lassen, um Ihnen das zu erzählen. Ich wollte Sie etwas fragen. Wieviel Zeit habe ich noch?“

„Das ist eine Frage, bei der die Kunst des Arztes versagt. Mr. Whatt, die Operation ist gescheitert. Sie können mit einem Drittel Ihres Magens alt werden. Sie werden sich erholen.“

„Ich kann also zurück in die Tröden?“

„Sie können zurück“, gab Professor Röschlin zur Antwort. „Sie können leben, wie wir alle leben. Aber vor einer Sache muß ich Sie warnen.“ Professor Röschlin sah Mr. Whatt fest in die Augen. „Kämpfen Sie nicht gegen das Schicksal an, die Natur läßt sich nicht gewinnen. Sie können Menschen kaufen, wegworfen, meinetwegen töten. Sie können den Körper einer Frau gewinnen. Können diesen so gar in Leibeshaft mitretten. Aber Sie können keine Seele gewinnen. Sie sind nicht Ihnen von selbst schenkt.“

„Und wie gewinnt man eine

Seele?“ fragte Mr. Whatt lächelnd.

„Mit Güte. Mit Anständigkeit. Mit Selbstlosigkeit. Mit allem anderen noch.“ Professor Röschlin stand auf, und reichte

Whatt die Hand. „Grete Mling ist frei und kann gehen, wie sie will. Aber nur wenn sie selbst will. Und nun Gott befohlen. Denken Sie daran, daß Gott alle, die seine Gebote übertreten, mit schwerer Strafe sträuft. Sie werden sich wundern, daß ich ein Arzt, dies Ihnen sage. Ich bin kein Frömmiger. Ich bin seit meiner Jugend nicht mehr in die Kirche gegangen und stehe mit ihr nicht zum besten. Aber Gottes Strafe sollen wir fürchten. Die Strafe des Menschen ist leicht, sie trifft nur den Leib. Gottes Strafe ist fürchterlich, sie trifft die Seele. Das Unvergängliche in uns. Sie müssen das Gute in sich retten.“

Mr. Whatt schüttelte dem Professor die Hand, der mit festen, breiten Schritten dem Ausgang zuwies.

Grete Mling ging wie im Traum herum. Ihre Augen waren gerötet, mechanisch tat sie ihre Arbeit. Manchmal ergriff sie sie bei dem Gedanken: was alles ist ja gar nicht wahr, das kann ja gar nicht wahr sein. Ich werde nach Hause zur Mutter kommen, es wird alles wie immer sein. Ich werde die Mutter vom Geschäft abholen.

Am besten war es zu schlafen. Nur schlafen und nichts denken. Immer nur schlafen. Sie mußte ihre ganze Willenskraft zusammennehmen, um nicht nach den Schlafpulvern zu greifen, die sie in ihrem Medikamentenkasten verwaltete.

„Sie fragen etwas in sich“, sagte Mr. Whatt und griff nach Gretes Hand, die sie ihm willig überließ. „Ich weiß es. Sie haben Kummer, sind es Selbstfragen?“

Grete erzählte. Erzählte Mr. Whatt, wie das alles so plötzlich über ihre Mutter gekommen war. Wie alle Mühe und Plage nichts geholfen hätten, um das Unbedenken aus den verstorbenen Vater zu retten. Wie eine Dämonin wäre es über sie hereingebrochen. Selbst Herr Edmund jr., der eigentlich Wegmeister hieß, könnte nicht helfen. Jemandwelche Engländer hätten einen Brief geschrieben und zwei Menschen würden vernichtet sein. Die Mutter war herabgefallen. Es konnte ihr Lob

„Wieviel ist es denn eigentlich?“ fragte Mr. Whatt.

„Schrecklich viel. Wir haben noch jahrelang zu zahlen“, sagte Grete. „Achttausend Mark. Sogar etwas mehr. Die Mutter muß zuhappen. Die Ware wird verschleudert. Dazu kommt noch eine Sorge: Die alten Schulden wurden mit Zustimmung Subemanns nicht in den Büchern geführt. Wir waren ja so sicher, daß Subemann und Co. nicht bräuneten. Wir konnten in monatlichen Raten abzahlen. Jetzt droht eine fremde Firma, mit der wir niemals etwas zu tun hatten, mit der Anzeige.“

Mr. Whatt ließ die Hand Gretes frei.

(Fortsetzung folgt.)

Budapest. Wie das Blatt „Magyarfog“ erfahren hat, wird das ungarische Oberhaus vom Abgeordnetenhaus die Abänderung des Agrargesetzentwurfes verlangen. Laut dieser sollen die Mieten für die kleineren und die Mittelgüter schwerer und die Mittelgüter leichter betroffen werden.

Hente Pensionsauszahlungen in Urad

Urad. Wie uns seitens der Finanzverwaltung mitgeteilt wird, finden am heutigen Dienstag und morgigen Mittwoch die Pensionsauszahlungen in normaler Reihenfolge statt.

Wirtskräfte Belgrad-Konstantinopel

Die Teilstrecke Belgrad-Konstantinopel der zwischenstaatlichen Nutostraße Belgrad-Istanbul wurde in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben.

30.000 Stück Hornvieh liefert Rumänien nach Deutschland

Berlin. Laut der gestrigen Vereinbarung zwischen den rumänischen Exporteuren und dem Reichsnährungsamt wird Rumänien in den nächsten Tagen 30.000 Stück gemästetes Hornvieh in der Form nach Deutschland exportieren, das 15.000 lebend und restlichen 15.000 abgeschlachtet als Gefrierfleisch abgehen.

Australien rechnet mit dreijährigem Krieg

Sidney. Der australische Luftfahrtminister teilte der Öffentlichkeit mit, daß Australien in sein Kriegsbudget für das 1. Jahr 240 Millionen Dollar eingestellt hat. Da jedoch mit einer 3-jährigen Kriegsdauer gerechnet werden muß, werden an Australien noch größere finanzielle Opfer gestellt.

Tatarescus Regierungsprogramm

Belgrad. Das jugoslawische Regierungsblatt „Politika“ schreibt zur neuen Tatarescus-Regierung, daß ihre Innenpolitik im Zeichen der Versöhnung und der Außenpolitik in dem der Neutralität stehen werde.

Amer. Schifffahrtsgesellschaften erhöhen die Versicherungsprämien

New York. Die amerikanischen Schifffahrtsgesellschaften erhöhen die Versicherungsprämien von 60 auf 80 Prozent. Diese Erhöhung bezieht sich auf die Schifffahrt nach England, Frankreich, Irland, Belgien und Holland und wird mit der Gefährlichkeit der dortigen Gewässer begründet.

Deutsche Kriegsgefangene als Minenschreck

Ein englischer Abgeordneter stellte den holländischen Parlamentsantrag, daß man deutsche Kriegsgefangene auf die englischen Frachtdampfer verteilen soll, damit sie untergehen, wenn die Schiffe auf deutsche Minen laufen oder torpediert werden. Chamberlain hat auf den Antrag nicht geantwortet, ihn aber auch nicht zur Debatte gebracht.

Die Neutralen zahlen die Zölle

Berlin. Das Deutsche Telegraphenbüro stellt fest, daß in dem jetzigen Krieg hauptsächlich die „neutralen“ Länder draufzahlen, weil ihre Schiffe von den Engländern durchsucht und der Inhalt beschlagnahmt wird.

Taschenuhrwerk in der Münchener Höllemaschine

Wie Georg Elser in den Bürgerbräukeller gelangte

Berlin. Von dem Münchener Aktivist, Georg Elser, wurde festgestellt, daß er früher ein Kommunist und im Württembergischer Konzentrationslager eingesperrt war. Er gehörte auch der „Schwarzen Front“ Otto Strassers an und spielte als geschickter Zeichner und guter Techniker auf.

Einem Teil der Höllemaschine

ne konstruierte er sogar auf seiner eigenen Taschenuhr. Wie neuerlich festgestellt wurde, gewann er das Vertrauen des Gastwirtes vom Bürgerbräukeller, indem er anmaß, daß er ein erwerbsloser Techniker ist, der an einer Erfindung arbeitet. Unter diesem Vorwand konnte er sich im Bürgerbräukeller herumtreiben, ohne Verdacht zu erregen.

Wirtschaftlicher Weltkrieg

Berlin. Die von Mussolini ausgesprochene Ansicht, daß der gegenwärtige Krieg wirtschaftlich bereits Weltkrieg-Charakter trage, wird von der deutschen Presse mit lebhafter Zustimmung und mit bestätigenden

Der Papst gegen den Minenkrieg?

Rom. Nach Meldungen aus der Vatikanstadt, die auch von den politischen Kreisen Italiens bestätigt werden, erwartet man, daß der hl. Stuhl die Einberufung einer internationalen Konferenz behufs Einschränkung und überhaupt Verbot der Verwendung von Unterseeminen anregen würde.

Bisher protestierten in London 6 Staaten gegen Verschärfung der Blockade

London. Bisher haben gegen die Verschärfung der Blockade durch England im Außenamt folgende 6 Staaten Protest eingelegt: Italien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Polen und Belgien. Proteste seitens der USA und Sowjetrußland sind bisher noch nicht eingelaufen. Die Proteste wurden durch Außenminister Lord Halifax persönlich entgegengenommen. Wahrscheinlich wird die Antwort dahin lauten, sie mögen sich mit ihren Protesten an Deutschland wenden, da es schuld(?) an der Verschärfung der Blockade ist.

Abänderung der Papier-Einfuhrzölle

Bukarest. Nachdem das Schiedsamt der Papierfabriken sich schon wieder mit dem Gedanken befaßt, die Papierpreise zu erhöhen, jedoch befürchtet, daß man aus dem Ausland besseres und schöneres Papier zum halben Preis einführt, wurde nun der Einfuhrzollartikel Nr. 732 derart modifiziert, daß der Einfuhrzoll für unfaulierten, nicht weißes Papier per Kilo mit 10.—, für einseitig satiniertes Papier per Kilo auf 20.—

URANIA-KINO A R A D
TELEFON 12-32
Naturfarbener Film neuesten Verfahrens.
Die Nordbrigade
Auf den romantisch-schönen Gegenden Kanadas abspielen der Film von den Pelzjäger-Abenteurern. In der Hauptrolle: Dick Foran.
Meteor- und Udo-Journal.

Der sicherste Schutz dagegen ist die amerikanische Wirtschaftspolitik: Hier ist Ware, bezahlte und dann kommt sie aus mit eigenen Schiffen auf der unsicheren See heimzuführen.

ne konstruierte er sogar auf seiner eigenen Taschenuhr. Wie neuerlich festgestellt wurde, gewann er das Vertrauen des Gastwirtes vom Bürgerbräukeller, indem er anmaß, daß er ein erwerbsloser Techniker ist, der an einer Erfindung arbeitet. Unter diesem Vorwand konnte er sich im Bürgerbräukeller herumtreiben, ohne Verdacht zu erregen.

Die Proteste wurden durch Außenminister Lord Halifax persönlich entgegengenommen. Wahrscheinlich wird die Antwort dahin lauten, sie mögen sich mit ihren Protesten an Deutschland wenden, da es schuld(?) an der Verschärfung der Blockade ist.

15.— und für beiderseitig satiniertes Papier auf 20.— per Kilo festgesetzt wurde. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich ganz ausgeschlossen, daß man aus dem Ausland Papier einführen kann und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Papierpreise im entsprechenden Verhältnis von den Fabriken erhöht werden, was wiederum eine Verteuerung der Druckarten und Zettlungen nach sich zieht.

Schreckliches Familiendrama in einer sächsischen Gemeinde

Wegen Streit mit dem Schwiegervater das Haus in Brand gesetzt und die Tochter ermordet

Fagarasch. In der sächsischen Gemeinde Mergeln (Mergelndeal) spielte sich ein schreckliches Familiendrama ab, das die ganze Gemeinde in Aufregung versetzte. Der Landwirt Andrei Andreu Nr. 177 hatte mit seinem Schwiegervater Johann Lontsch schon seit längerer Zeit einen Streit und führte nun seit ungefähr einem Jahr einen Prozeß mit ihm, wegen einer Erbschaft, die er rückgängig machen wollte.

Andreu hatte vor drei Jahren, als seine Tochter heiratete, ihr und seinem Schwiegervater den Bauernhof überschrieben. Nach seinem Tod sollte auch der ganze Grund an die Jungen übergehen.

Als Gegenleistung für die Erbschaft sollte die Tochter den Vater noch so lange er lebt, pflegen und ihm Kost und Quartier geben. Anfangs war dies auch in Ordnung, bis vor ungefähr einem Jahr zwischen Schwiegervater und Schwiegervater ein Streit entstand, bei welchem der Alte zur Erkenntnis gelangte, man soll sich nie vor dem Schlafengehen ausziehen ...

Die Folge dieses Streites war, daß der Schwiegervater sich an das Gericht mit der Bitte wandte, man möge den Erbschaftsvertrag wegen Unbilligkeit als ungültig erklären und ihn wieder als rechtmäßigen Eigentümer in seinen früheren Besitz setzen.

Der Prozeß hat viel Staub aufgewirbelt und eine Menge Geld verschlungen. Als nun Andreu sah, daß er den Prozeß verlieren wird und sein Vermögen nicht mehr zurück bekommt, entschloß er sich zu einer teuflischen Tat und machte sich selbst Richter über seinen ehemaligen Besitz.

In der Nacht vom 24. November, gegen 2 Uhr morgens zündete er einfach die Scheune an, stieg auf den Hausboden, um auch das Haus in Flammen zu setzen. In dem Durchdringen des Hauses durch die Löcher Andreus auch auf den Hausboden, um das Haus zu retten.

Der zur letzten Verzweiflungstat entschlossene Vater wollte seinem Leben gerade mit einem großen Messer ein Ende bereiten, stürzte sich dann auf seine eigene Tochter und brachte ihr zwei herabige Stiche in der Herzgegend bei, daß sie kurz darauf gestorben ist.

Der Alte selbst zerschritt sich mit dem scharfen Messer die Gurgel und wurde schwer verletzt vom Gendarmeriepostenführer festgenommen.

Die zwei Scheunen sind samt den Stallungen verbrannt, das Haus wurde gerettet und der Schaden be-

trägt ca. 150.000 Lei, während die auf so schreckliche Art von ihrem eigenen Vater ermordete Tochter zwei kleine Kinder und ihren trauernden Mann hinterließ.

Neutrale Flugzeuge / Drangegeld

Stockholm. Die Luftfahrtgesellschaften Hollands, Belgiens, Schwedens und wahrscheinlich auch Dänemarks haben beschlossen, ihre Verkehrsflugzeuge mit einem orangefarbenen Anstrich zu versehen, um sie schon äußerlich als neutrale Flugzeuge zu kennzeichnen.

So stellt sich Chamberlain das neue Europa vor

Er schnallt seinen Gürtel enger

London. Gestern sprach Chamberlain und führte seine und der gegenwärtigen englischen Regierung Gedanken über das Friedensziel der Westmächte aus. Laut diesem soll ein neues Europa geschaffen werden, und zwar nicht so sehr geographisch,

sondern in einem neuen Geiste, so daß keine Angriffe mehr befürchtet werden müssen.

Allerdings müssen Grenzveränderungen vorgenommen werden, aber am grünen Tische bei Einberufen der interessierten Staaten, und wo dies unmöglich, unter Beiziehung eines dritten. Jedes Volk kann sich seine eigene Regierung wählen. Zu all diesem wäre aber ein internationales Organ nötig, das fähig ist, im Sinne des neuen Geistes zu wirken.

Schließlich betonte Chamberlain, daß zur Durchführung dieser Friedensziele zuerst der Krieg gewonnen werden müsse.

Deshalb müssen die Westmächte ihren Gürtel enger schnallen und alles aufbieten, um den Sieg zu erreichen.

Bestellungen für Frühjahrslieferung auf EBERHARDT. Motorpflüge übernimmt, und empfiehlt EBERHARDT-Weingartenpflüge, Mais-Rebler, Rübenschnieder bester Qualität „Heldau“, H. Gündisch, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 21.

Erzkaiser Wilhelm überredelt nach Norwegen?

London. (A) Nach englischen Blattmeldungen wird Erzkaiser Wilhelm demnächst Doorn (Holland) verlassen und in ein kleines norwegisches Dorf bei Oslo überfledelt.

Semikoks-Briketts

mit dem Zeichen „Strom“

Milchglas und bester Schmelzstein

Zentralheizung, Kachel, Heizkessel, etc.

Erhältlich bei den in der Nachschlagenen Brennmaterialabteilung.

Wird Aufstellung durch die Zentralabteilung der

Petrofanier Rohlenbergwerke

Cornel Cinghiza

Timisoara IV., Str. Mircea Boda Nr. 8. Telefon 24-45.

Schönes Hochzeitsfest in Grabaz

In der Grabazer Pfarrkirche führte unser Hahselder Volksgenosse Karl Deder, Mitbesitzer der bekannten dortigen Deder'schen Futfabrik, die Tochter Helene unsterblich Grabaizer Volksgenossen und Großgrundbesitzer Michael Bauer, zum Traualtar. Der Grabazer Männergesangsverein

trug unter Leitung seines Chordirigenten Herrs Unterreiner Stimmungsvolle Brautchor vor. Beifälle waren der Grabazer Landwirt Johann Bauer für die Braut und der Hahselde Futfabrikant Franz Deder für den Bräutigam.

Keine Cholera - aber viele Käufe in Warschau

Berlin. Das englische Blatt „Daily Telegraph“ weist von einer Typhus- und Cholera-Epidemie, die in Warschau ausgebrochen ist und unter der Bevölkerung herrscht, zu berichten. Amtlicherseits wird festgestellt, daß es sich um eine plumpe Lüge handelt, weil es in ganz Polen - viele Käufe aber keine Cholera gibt. Die Gesundheitsbehörde arbeitet seit der Einnahme Warschaus schon daran, die Polen auch von den Läufern und dem jahrhundertelangen Schmutz zu befreien,

was aber immerhin noch eine gewisse Zeit dauern wird.

Elternfreude in der Dr. Weber'schen Familie

In das Haus unseres Kraider Volksgenossen Dr. Nikolaus Weber ist heute zum zweitenmal der Storch eingezogen und seine Gattin geb. Anna Schmid Schenk wieder einem gesunden Mädchen das Leben. - Den zahlreichen Gratulationen schließen auch wir uns an.

Publmann-Lee schleimlösend, hustenstillend, Auswurf fördernd!

Kein Wunder! - Alle Wundheilenden haben ihn! - Original-Packung 24 Stk., mit 144. Depot: „Digitaria“, Draht, Wdt. 82a.

Waldschloffer Seifenstücke springt in den Brunnen

Lambschburg. Gestern wurde die 75-jährige Frau Barbara Peter Andreu im Brunnen ihres Hauses aufgefunden. Die Frau war seit Jahren schwachsinzig und ist in einem unbewachten Augenblick in den Brunnen gesprungen.

Todeskrone für zwei Mitarbeiter Otto Straßers

Berlin. (DNB.) Der Hotel-dienstler Kurt Wächter und der kaufmännische Angestellte Hugo Klemmring, beide Emigranten, wurden wegen Vorbereitung eines Sprengstoffanschlags zum Tode verurteilt. Beide haben auch im Auftrage Otto Straßers in 1937 einen Sprengstoffanschlag beim Parteibankfest am Bückeberg in die Wege zu setzen versucht. Die Gestapo deckte jedoch den Attentatsplan auf und nahm sie fest.

Großer englischer Hilfskreuzer mit 16.700 Tonnen torpediert

London. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der englische Hilfskreuzer „Royal Fanbi“ mit einer Wasserverdrängung von 16.700 Tonnen

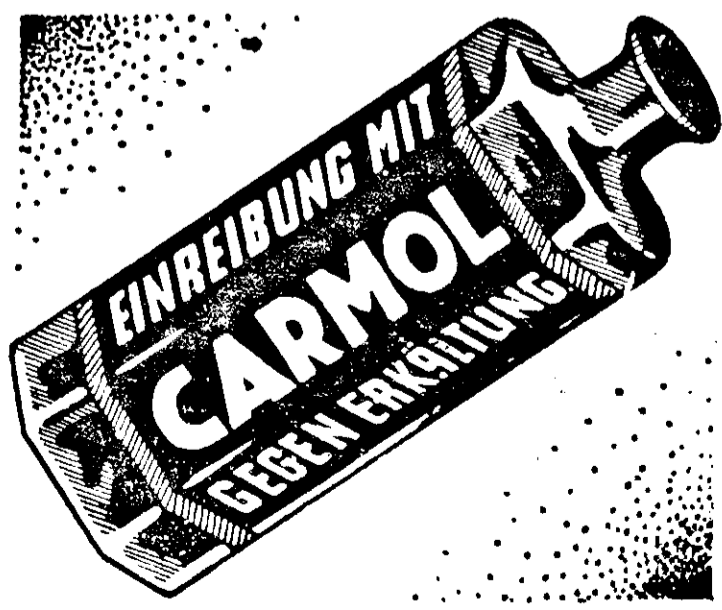
torpediert wurde. Mit Ausnahme von 17 Besatzungsangehörigen dürften alle Offiziere und Mannschaften umgekommen sein.

Verstärkte Kontrolle der Kleinen Spiritusbrenner

Bukarest. Die Zentralleitung des Alkohol-Monopolamtes hat die Feststellung gemacht, daß um die Spirituserzeugung wieder Mißbräuche vorkommen und daß besonders die Kleinen Brenner viel „schwarzen Spiritus“, d. h. Alkohol und alkoholische Getränke in Verkehr bringen, nach welchen keine Steuergebühren bezahlt wurden.

Die Monopolleitung hat hierauf sehr strenge Verfügungen getroffen und eine verstärkte Kontrolle der Kleinen Brenner verfügt.

Die Installation neuer Kessel, oder die Verlegung derselben aus einer Ortschaft in die andere ist an strenge Vorschriften gebunden, die der erhöhten Kontrolle dienen.



M O T T
4 Generationen im Weinbau tätig seit 25 Jahren in Rumänien führend
WEINE JEDER KLASSE

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, festgedruckte 2 Lei. Kleine Anzeigen 15 Lei. Der Preis ist voranz zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Söner) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Anzeigen sind in Rudporto beizulegen.

Weiß und Götter

erinnert:
Der kluge Bauer kauft nur **Eberhard-Pflüge**

Einmaliger Stier, 20 Monate alt, mit Kristall gesehen, zu verkaufen bei Kristof Wolfahrt No. 85, Spondail, Sub. Krab.

Möbliertes Esszimmer, mit separatem Eingang und Badezimmer zu vermieten. Papierniederlage Resca, Krab, Str. Confistorului 11.

Keine nassen, noch salterge Wände mehr „Malator“-Lüftungsfarbe, 1 Kgr 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postprobefendung mindest 3 1/2 Kgr. Gebrauchsanweisung beigelegt. 3. Kohl, Simbolia. (Sub. Timis-Eor.)

Ein französisches Schlafzimmer, eine Küchenrichtung und ein Chaiselonge, alles in sehr gutem Zustand zu verkaufen bei Georg Leichert, Murafel, Str. Reg. Carol I.

Kleinstehender Deutscher, mittlere Jahre, gesund, fleißig, sucht Arbeit, gegen Verpflegung, Reisepfennig, etwas Taschengeld. Anträge unter „Dona“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Eugenia Jancu hat mit der von mir berechneten Losnummer 17911 6 Millionen Lei gewonnen. Senden Sie ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvina“, Cluj, Strada Subdeal 24.

S R Q R T

A-Siga

Lemeschburg: Alpenia-Benus 2:1 (1:0).

Buzarek: Sportul Studentesc-Oradea 2:1 (1:1). — Rapid-Cluj 4:3 (3:0). — Unirea Tricolor-Gloria CFR 4:1 (1:1).

Klausenburg: Victoria-UDR 2:2 (1:0).

Ruschet: Carpati-Subentus 5:3 (2:1).

B-Siga

Reisitz: CFR-Cluj 0:0.

Vielsch: Chimieal-Sparta 1:0 (0:0).

Großwardein: Starvinta-Cimentul 2:1 (0:1).

Gjermotiv: Dragoş Koda-FC Brasila 1:1 (1:1).

Satmar: Olimpia-Industria Sarnei 6:0 (4:0).

Außer Bezirksmeisterschaft

Litani-Tricolor 4:4 (1:3).

Erstana-Unirea 6:3 (3:0).

Olimpia-Astra 2:0 (1:0).

Lemeschburger Bezirksmeisterschaft

Politehnica-Rabta 8:2 (3:1).

CFR-Brasila 2:0 (1:0).

Ausland

Deutschland-Staaten 5:1 (1:1).

Am Berliner Olympia-Stadion feierte eine 90.000-köpfige Menschenmenge den zwölften Sieg der deutschen Fußballer. Die ersten Spielkämpfe bei den Spielen ebendort: gegen. Nach der Pause erzielten sie jedoch die deutschen Stürmer als unbesiegt und besaßen das gegenüberliche Tor nacheinander mit vier Treffern. Korbschützen waren: Binder (2), Weller (2) und Panemann, bzw. Demaria und Woll.

Das modernste polnische Handelsschiff versenkt

Paris. Der ehemalige polnische Ozeandampfer „Biljubi“ mit einer Wasserdrängung von 14.300 Tonnen ist an der englischen Ostküste von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet. „Biljubi“ war das modernste polnische Handelsschiff und wurde in 1935 in einer italienischen Werft erbaut.

Banater Schwäbische Kirchweih in Graz

Die aus Rumänien ausgewanderten Schwaben feierten in Graz am 11. November ihr Kirchweihfest. 1. Geldherr: Josef Reinhardt mit Fr. Helene Zuleger. 2. Geldherr Ferdinand Zuleger mit Fr. Maria Krummenacker. Alle aus Johannsfeld.

Vortänzer Josef Koch (Lischakova) verehrte dem Fr. Theresia Batic (Johannsfeld) den Vortrauf. An der Kirchweih nahmen noch folgende Landsleute teil: Math. Dogenborf, Peter Dogenborf, Alf. Schröder, Raimund Schröder, Joh. Batic, G. Hummert, Andr. Mafer, Josef Mafer, alle aus Johannsfeld; Josef Wessely, Freiborf; Josef Rettinger und Anton Klopff, Eschawosch; Hans Arzner, Dolag; Alf. Anton, Lenauheim; Peter Waltrich, Alexanderhausen; Jakob Heinrich, Warfisch; Jakob und Josef Pleh, Santandres; Joh. Thaus, Franz Ehling, Anna Ehling, alle aus Gertianosch; Michael Heinrich, Theresia Heinrich, Peter Hollerbach, alle aus Billeb; Georg Brattian, Volteg; Bilih. Degel, Ivanda und Michael Bilete aus Großjetscha. Die Teilnehmer des Kirchweihfestes senden ihren Familienangehörigen und allen Volksgenossen in der Heimat einen herzlichen Gruß.

Was enthält die Steueramnestie?

Anmeldungen müssen bis 31. Dezember erfolgen

a) Umsatz- und Zugsteuer.

b) Kraftwagensteuer.

c) Konsumsteuer und Taxen.

Die Amnestie bezieht sich nur auf die oben angeführten Steuer- und Gebührenarten. Fliegermarkengebühren, städtische Taxen usw., fallen nicht unter die Amnestie.

Die Amnestie tritt nur in dem Falle in Kraft, wenn der betreffende Steuerzahler die verschuldeten Steuern oder Gebühren bis 31. Dezember l. J. anmeldet und bei den zuständigen Steuerämtern einzahlt.

Erhöhung der Brotpreise

Krab. Von der Preisbestimmungskommission der Statthalterei Lemesch ist heute eine schriftl. Anordnung, laut welcher das aus 4-er Mehl erzeugte Brot von 8.— auf 9.— und das aus 6-er Mehl erzeugte Brot von 6.50 auf 7.— Lei das Kilo erhöht wurde. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die pasteurisierte Butter, sowie frische Eier und Quark aus der Maximalisierungsquote herausgezogen und dem freien Handel überstellt wird.

Die Türkei will Benzin aus Rumänien beziehen

Manbul. Die türkisch-rumänischen Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag wurden beendet. In dem Vertrag ist der Kurs des türkischen Pfundes auf 92 bis 93 Lei festgelegt. Dadurch soll es möglich sein, Erdöl, Bauholz und Zellulose, die die Türkei u. a. in Rumänien einzukaufen gedenkt, zu billigeren Preisen als bisher zu erwerben. Die sich jetzt auf etwa 3 Mill. türkische Pfund im Jahr belaufenden Umsätze zwischen den beiden Ländern hofft man um mindestens 60 Prozent vergrößern zu können. Nach Erklärungen des türkischen Handelsministers beabsichtigt die Türkei, ihren Ölbedarf künftig in Rumänien statt wie bisher in den Vereinigten Staaten zu decken. Die Türkei bezog 1934 für 1,28 Mill. türk. Pfund, für 1,77 Mill. türk. Petroleum und für 0,96 Mill. türk. Schmieröl und Schweröl. Eine Umlagerung der türkischen Erdölbezüge auf Rumänien würde nach dem bisherigen Stand die Bezüge aus Rumänien ungefähr verdreifachen. Bisher wurden aus Rumänien für 1,12 Mill. türk. Pfund Benzin, Petroleum und Petroleumerzeugnisse bezogen.

Gafencu entwickelt

Das außenpolitische Programm am Mittwoch

Bukarest. Außenminister Gafencu wird am Mittwoch nachmittag vor dem Vereinigten Ausschusse der Kammer und des Senates das außenpolitische Programm der neuen Regierung entwickeln.

Kirchweih in Misanthanna

Wie man uns aus Santanna berichtet, fand gestern in der Nachbargemeinde Misanthanna die diesjährige Kirchweih statt, die sehr gut gelungen ist. 30 Kirchweihpaare sind aufmarschiert. Den Vortrauf erklang Anton Rappes um 9.30 Lei und überreichte ihn seiner Tänzerin Fr. Rosa Bleigiffer.

Rußland rüstet ab

Rom. Die italienischen Zeitungen schreiben, daß die besondere militärische Bereitschaft der Sowjetunion abgebaut wird. Mehrere Jahrgänge der einberufenen Reserven wurden schon beurlaubt.

Schönes Jagdergebnis im Brudenauer Wald

Die im königl. Revier in Brudenau stattgefundenen vornehme Jagd war von schönem Erfolg begleitet. Es wurden insgesamt rund 400 Fasanen, 220 Hasen, 1 Wildkatze und anderes Kleinwild zur Strecke gebracht.

Der deutsche Sprachkurs im Deutschen Haus

Krab. Wir machen unsere Volksgenossen, die am deutschen Sprachkurs im hiesigen Deutschen Haus teilnehmen wollen aufmerksam, daß sie dort am 1. Dezember abends 8 Uhr erscheinen müssen.

Geburtsanzeige

Es zeigen an mit großer Freude die Geburt ihres vierten Kindes Dr. Werner Hubing und Anny Pfeiffer, Selberhausen a/Bahn und die Geburt ihres dritten Kindes, eines Mädels, Dr. Franz Hubing, Orts-Schulungsleiter der NSDAP und Erta Reiter, Lortin.

Italien tritt

nötigenfalls aus seiner Neutralität heraus

Tokio. Der jetzt in die Hauptstadt von Mandschukuo zurückgekehrte italienische Gesandte erklärte, Italien wäre nötigenfalls gezwungen sein, aus seiner Neutralität herauszutreten, wenn die Neutralität, oder die Rechte der Balkanländer bedroht werden würden. (Diese Erklärung bezieht sich auf einen etwaigen russischen Angriff.)

Fett- und Dehydratierung auch in Italien

Rom. Am 1. Dezember beginnt auch Italien mit der Rationierung von Fett und Öl, sowie allerlei Nebenprodukten.

41.000 Tonnen Baumwolle beschlagnahmt

Saut einem englischen Handelsbericht wurden bisher insgesamt 41.000 Tonnen Baumwolle beschlagnahmt, die für Deutschland bestimmt war. Wie hoch der englische und französische Verlust an Tonneninhalt waren, wolle die Engländer nicht feststellen.



Briefkasten

Nikolaus S., Neuhof. Nachdem in dieser Notiz, die wir im besten Fall in der „Offenen Sprechhalle“ bringen könnten, eine rein familiäre Angelegenheit behandelt wird, könnte daraus ein ganz sicherer Prozeß entstehen. Dieser Umstand zwingt uns die Publizierung derselben abzulehnen.

M. P., Deva. Trafikanten sind Besitzer eines Spezialrechtes laut welchem sie gemäß Artikel 62 des Monopolgesetzes vom 2. Juli 1930 berechtigt sind, neben Monopolartikeln auch Zeitungen und Zeitschriften zu verkaufen.

„Alte Schuld.“ Nachdem der Mann weder auf Grund der Kontierung, noch so bezahlen will, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als auf Grund des in Ihrer Hand befindlichen Schuldscheines auf Zurückzahlung der Schuld samt Zinsen bis zum heutigen Tag zu klagen. Der Schuldschein genügt auch dann als Beweis, wenn keine Zeugen unterschrieben sind.

Anton M., Batowa.

Das Schwarze Meer ist eigentlich nur ein großer salziger See von 450.000 Quadratkilometer und wurde im Mittelalter „ungastliches Meer“ genannt, weil die aus Asien kommende Stürme sehr oft große Verheerungen auf demselben und entlang der Küste anrichten. Das Wasser ist nicht „schwarz“ sondern hat einen bläulichen schwärzlichen Glanz, der stellenweise mit einer zartgrünlichen Bläue abwechselt. Unheimlich ist es, daß das „Schwarze Meer“ trotzdem es stellenweise sogar 2400 Meter tief ist, in einer Tiefe von mehr als 400 Meter keine lebende Wesen mehr enthält, weil ein dicker schwärzlicher Schwefelschlamm in der Tiefe jedes Leben ersticht.

Lustiges

Das Mittelbrot im Reich
„Vollmilch gibt es nur auf Zeugnis.“
„Gibts denn kein Mittelbrot zwischen Mager- und Vollmilch?“
„Noch nicht, Fräulein. Aber für solche wie Sie kommt demnächst die vollschlanke Milch heraus.“

„Sie können nicht in der Wohnung bleiben, Herr Schmelze. Jeder muß in den Keller, und für Sie wird keine Extrawurk geboten.“
„Was? Gibts denn im Duffschutteller Würstel?“

„Diebiel Paar Strampfe besitzen Sie, Fräulein?“
„Ja.“

„Dann stehen Ihnen selbstverständlich keine neuen zu.“
„Aber ich möchte doch wenigstens das Duzend voll haben.“

Verwechslung
„Was ist Selbstzucht, Vater?“
„Bei uns Zwiebeln und Gurten! Die ziehen wir selbst!“

Die anspruchsvolle Gattin
„Mit meiner Frau ist kein Auskommen!“
„Warum liegt das?“
„In welchem Einkommen!“

Die Prübler
„Ich möchte Papa um etwas Geld bitten. Ist er gut gelaunt?“
„Ne, miserabel! Gerade habe ich ihm 100 Lei abgetrupft!“